



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

SPRECHNOTIZ

**von Regierungsrat Christoph Eymann (BS), Präsident der EDK
anlässlich der KdK-Medienkonferenz vom 11. April 2016 *Nein zur „Milchkuh-Initiative“***

Sehr geehrte Damen und Herren

Bildung und Forschung wären von der „Milchkuh-Initiative“ voraussichtlich am stärksten betroffen. Bei der eidgenössischen Finanzverwaltung geht man davon aus, dass die Initiative – bei einem linearen Sparprogramm – beim Bund im Bereich Bildung und Forschung zu Kürzungen von jährlich 400 Mio. Franken führen würde.

Wie Sie wissen, wird aktuell der BFI-Kredit 2017-2020 des Bundes diskutiert. Es ist die Kreditbotschaft des Bundes für die Finanzierung der bundeseitigen Massnahmen zur Förderung der Berufsbildung, der Hochschulen und der Weiterbildung sowie von Forschung und Innovation.

Aktuell umfasst der BFI-Kredit ein jährliches Wachstum von 2%, denn er gilt als hoch priorisierter Bereich. Bereits in der jetzigen Situation haben wir allerdings Schwierigkeiten; wenn die BFI-Botschaft so wie jetzt vorgesehen angenommen wird, dann wird es in den Kantonen zu Sparmassnahmen bei der Berufsbildung, auch der beruflichen Grundbildung, kommen.

Wenn nun aufgrund der „Milchkuh-Initiative“ jährlich 400 Millionen wegfallen, würde das bezogen auf den BFI-Kredit heissen, dass hier neu jährlich 6-6.5% einzusparen wären. Das wäre nicht verantwortbar.

Bei einer Annahme der Initiative geht die eidgenössische Finanzverwaltung zudem davon aus, dass der Bund von diesen 400 Millionen mehr als ein Viertel, also schätzungsweise 125 Millionen jährlich, bei den Beiträgen an die Kantone einsparen müsste. Hier geht es um Beiträge, die der Bund an die Berufsbildung zahlt. Hier geht es um die Beteiligung des Bundes an den Grundbeiträgen von Fachhochschulen und Universitäten. Diese Kürzungen wären ganz direkt in der Bildung spürbar. Angesichts der eigenen angespannten Finanzlage würden die Kantone diese Ausfälle auf keinen Fall auffangen können.

Wir haben ein innovatives Berufsbildungssystem, eine im internationalen Vergleich hohe Abschlussquote auf der Sekundarstufe II, eine tiefe Jugendarbeitslosigkeit und kompetitive Hochschulen. Bildung, Forschung und Innovation sind von grösster Wichtigkeit für unser Land. Wir wollen weiterhin eine hohe Qualität von Ausbildung und Forschung garantieren. Mit einer Annahme der Initiative würde unserem Bildungssystem und dem Forschungsplatz Schweiz grosser Schaden zugefügt. Sie ist deshalb abzulehnen.

Bern, 11. April 2016

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch